

etwas unveränderter Zimmtsäure und Phenol nur das Phenylhydrocumarin isoliren, welches auch hier in reichlicher Menge entsteht, und mit dem aus der Allozimmtsäure erhaltenen in allen Eigenschaften identisch ist. Die bei 82° schmelzende Substanz ergab:

Gefunden	Ber. für C ₁₅ H ₁₂ O ₂
C 80.29	80.35 pCt.
H 5.61	5.35 »

Schliesslich haben wir noch durch Isolirung kleiner Mengen Phenylhydrocumarins nachweisen können, dass auch bereits in der Kälte eine sehr langsam verlaufende geringe Condensation der Zimmtsäure stattfindet, sowie ferner, dass die Zimmtsäure sich beim Erwärmen auch mit anderen Phenolen leicht condensirt.

Organisches Laboratorium der Techn. Hochschule zu Berlin.

412. C. Liebermann: Nachträgliches zum ψ -Tropin.

(Eingegangen am 1. August.)

Meiner diese Berichte XXIV, 2344 geäusserten Absicht gemäss, habe ich das ψ -Tropin der Oxydation unterworfen, um festzustellen, ob dasselbe ebenso wie das Tropin hierbei Tropinsäure liefere. Obwohl mir hierfür nur noch 5 g ψ -Tropin zur Verfügung standen, ist mir dieser Nachweis doch in aller Schärfe gelungen.

Das zur Oxydation und Isolirung der Producte angewendete Verfahren war genau dasselbe wie das diese Berichte XXIII, 2518 und XXIV, 606 für die Egonine und das Tropin benutzte. Die erhaltene Tropinsäure zeigte alle früher beobachteten Eigenschaften. Sie besass dieselben Löslichkeitsverhältnisse in Wasser und Alkohol wie früher, reagirte stark sauer und löste Kupferoxyd und Silberoxyd. Die silberhaltige Lösung gab beim Erwärmen sofort einen Silberspiegel. Die Tropinsäure schmolz bei 251°; ihre Lösung reduciret Kaliumpermanganat; das Kupfersalz, bei 125° getrocknet, gab:

Gefunden	Ber. für C ₈ H ₁₂ NO ₄ . Cu OH
Cu 23.74	23.69 pCt.

Neben der Tropinsäure scheint auch hier die beim Tropin beobachtete Egoninsäure gebildet zu werden.
